# 1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

9tr. 293.

Freitag, ben 15. Dezember 1905.

### Modenbericht über Stragen= und Elslaufkoftume.

Bearbeitet und mit Abbilbungen verfeben von ber Internationalen Schnittmanufaltur Dresbene N.

Reichhaltiges Mobengibum und Schnittmufterbud fur nur 50 Bigbafelbft erhaltlich

Bas in biefer Saifon getragen wirb? Bas in biefer Saifon getragen wird? Run, Belge und Spihen, Belge und Pailletten führen gegenwärtig bas Regiment! Materialien, effeltwoll und pompos genug, um jede bubliebenbe Schone in einen Raujch bes Entgudens gu berfeben! Schon fieht fie fich in ber Oper im paillettenflimmernden Spigenrod und farbigen Sammetfrad, um bie Schulter ichmiegt fich der breite, tofibare Dermelinihwaf, im Daar fchimmert ein venetianisches Goldnes - ichabe, ichabe, bag es mur ein Troum ift, bessen Berwirflichung fich nur die oberen Zehntaufend leiften fonnen! Abgefehen bon biefer Satfache mare es tropdem eine etwas fühne Behauptung, wollte man die jesige Drobe mit ihrer ausgesprochenen Borliebe für einen gediegenen, wenn auch oft ummifalligen Luxus als einsach bezeichnen. Ber. birgt fid boch felbft binter ber oft fcheinbaren Ginfacibeit eingeiner Stragentoftume eine nur bon genbten Schneiberhanben tabellos ausguführenbe form, beren Berftellung für ben Mittelftand immerbin einen gemiffen Lugus bebeutet. Die gefchnitte Figur bat ber burch bie Blufe lange in ben Sintergrund gebrangten herrenschneiberarbeit wieber gu neuem Leben ber-bolfen und bieje feiert benn auch an gabireichen Stragenfleibern



ERedell Mr. 4351. Mobell Rr. 1805. ibre Triumphe. Bei biefer Rleibergattung find es bor allem bas es entichieben mare, auf welche Beite fich ber Sieg neigte. Die Bolero!" ionis aus bem Lager ber Jugendlichen, Flotten und — Korpulenten, "bie Schoffiade!" ift die Barole ber Schanfen, Großen, Gleganten, die gern die feine Taille und ben wohlproportionlerten Oberforper ins rechte Licht sepen,

ergo, es finder jebe bier ibr Teil und wer es nicht finden will. greift nach ber furgen halblofen Cadjade, ben getreuen Begleiter bes anipruchslojen Strafentoftilms. Stoffe fertigt man bie Boleroanguge entweber aus einerlei Daterial, wie & & Schwerem Roftumftoff, Endener Commet, ober man tragt, was jest als befonders dit gilt, su einem abstechenben Rod ein mit boffen Barbe barmonierenbes Cammet ober Belgiodden, eine Dobe, bie fic berausfichtlich auf ber Gisbabn breit machen wirb, auf ber auch ber furge, flotte, mit bem Jaddenmaterial verbramte Rod all feine praftifchen Borgige entfaltet. Als am luguridieften erbeifen fich bier bie furgen Dermelinboleros mit breitem Rrogen Anfichlogen, mit benen bie filbergrauen toftbaren Chin-

billojadden rivalifieren, ichlante Ericheinungen bevorzugen

Feteste Referencen.

auch ben langboarigen Rerg, für einfachere Unipriide

genfigt ber ichone buntle Gealbifam, und wer gang beicheiben ift, befest fich fein Tud- ober Cammetjadden mit irgend einer Belgart und trägt dagu die paffende Belggarnitur. Ein foldes, aus grünem Tuch und Berfioner bergeftelltes Eislauftoftum veranschaulicht unfer zierliches Modell Rr. 1805. Das born fpip berlaufenbe Bolero ift mit bunflerem Sammet umtanbet und lagt geöffnet bie Gornitur ber Blufe ober eine Befte feben. Die Taille umichließt ber gum Bolero faft unerläßliche Diebergürtel, ben man als Menestes auch aus Bell ferrigt und jogar burch eine Belgicharpe bereichert, unter ihm fallt ber ichlanke rund geschnittene Glodenrod berbor, ber fein grazibjes Falten-ipiel erfr vom Anie ab entwidelt. Bei biejen Roden ift nicht mir für die Eisbahn die fußfreie Länge Hauptbedingung , hat sich boch der kurze Rod auch für die Straße in letter Zeit derart das Terrain erobert, daß das Straßensleid nur ausnahmsweise leicht schleppend erscheint. Größerem Wärmebedürsis als die offenen, entsprechen die geschlossenen Boleros, wie einen solchen Kr. 4351 darstellt. Dieses kleidsame Jacken bat born und im Ruden englische Rabie, woburch es giemlich anfchliebend wirft, feine borberen gufammenftogenben Ranber, ben breiten Liegefragen und bie Manichetten garnieren belles Zuch, Golbfnöpiden und bunfle Cammetauflagen. Gin hober gleich. farbiger Sammetgurtel vervollständigt die hubiche Gefamtwir-tung, su ber auch ber in Gruppenfaltchen arrangierte, ichlantfallende Rod fein Teil beitragt. Andere geichloffene Boleros find wie eine Schneibertaille glatt anliegend gearbeitet, jo bag nur eine fnopp figende Weste barunter getragen merben fann, fie find sweireibig gefnopft und seigen born ein bie gerabe Gront betonenbes, verlangertes, unten ftart abgerundetes Zeil, Bu biefem glatten Genre trogt man vielfach ben glatten, langer ober fürzer gehaltenen Glodenrod, ber meift mit Treffe garniert wird. Gine fast regeimäßig in jedem Winter wiedersehrende Erscheinung, die gumeist nur den jungen Madchen gugute kommt, bildet das Blusenbolero, jene für schmöchtige Gestalten so fleidsame Husle, die bald mit, bald ohne Schof, sich speziell in Aftrachan und Belzimitation großer Beliebtheit er-

Und nun bas Schobjaden-Roftum! Da es gewiffermagen ben elegonten Genre verforpert fo tritt bier, mag es fich nun um eine glatte pber faltige Rodform hanbeln, ber fugfreie Rod bor bem langeren mehr in ben hintergrund. Die lange Jade, welche fich bei besonbers eleganten Roftumen gur Rebingote antevachft und als folde gern aus abweichenbem Stoff, etwa aus Laffet ober Sammet, immer aber in ber Farbe bes Rodes gefertigt wird, und bie für gang junge Mabchen, icon weil fie eine ent-wicklie Figur bedingt, fo gut wie nicht in Betrache fommt, sertigt man hingegen für bas Koftilm aus bem gleichen Stoff wie ben Rod. Bereinzelt tauchen ja auch su ben glatten Tuchober farrierten Roden paffenbe einfarbige Cammetjaden auf, die meift fradartig geschnitten, immerhin burch ihr etwas extra-bagantes Geprage für Wintersofisme Eintagofiegen bleiben merben. Ginfocher und babei boch recht die erweifen fich bogegen bie aus ben ftarten englifden Stoffen bergeftellten Unguge, bie vielfach ohne jegliche Barnitur, lebiglich burch ibre tabellofe Musführung und icone Form wirfen. Mon fieht fie guweilen auch aus fleinfarriertem Sammet, mehr aber noch aus Corb, jenem unbermuftlichen ftartgerippten Baumwollfammet gearbei. tet, in bem fie bei aller Glegans boch echte, rechte Strapagierfostume, die Wind und Wetter tropen, ergeben. Einen solchen Angug aus diesem praftischen Stoff von silbergrauer Farbe stellt unser vornehmes Wobell Ar. 1822 bar. Die fnappsigende Schneibersache ist mit dem üblichen fleinen Revers und langen angesehten Schoft gearbeitet, ber unten fiart abgerinbet, ba-burch born auseinanber tritt. Englische Rabte burchteilen bie Borberteile und fichern ibr ben guten Gig, bas Dauptetforber-nis einer berartigen Gulle. Der glatte Rod jeigt bie immer mieber beliebte, moberne Glodenrodform, bie bier in Rudfid auf ben Stoff ungarniert bleibt. Anberen Jaden ift ber Goof angeschnitten, fie baben bann vielfach fonnale, farbige Tuchweften und golbene Anopfe ober fie find, wenn es fich bei bem Koftum um eine ausgeprägte Farbe, etwa um bas hochmoberne Pilaumenblau ober bas bistinguierte Rotlila ober um ein sattes Duntelgrun banbelt, gang uni gehalten, woburch ebenfalls recht icone Effette erzielt werben. Bon Belgbeigt geten an ibnen fdmale Breitfdmang- ober Aftrachammeften fomie gang begent wirfende Belgapplifationen mit Treffenumrenbung, guweilen auch schmale Belgröllchen als modegerecht, im übrigen wird man auch bier ber Borliebe für Belg burch lange breite

Boas und Riefenmiffe gerecht, für bie bas ichneeweiße, toftbare Bell bes Bolarfuchfes su ben augenblidlich bochmodernften, bon ber Mobebame ftart begehrten gablt. Dand Suchelein bat fic beshalb bas Bell über die Ohren gieben laffen muffen, und wenn es ber ichonen Rintferin ebenfo ergeht, mas tut's? Coon fein,



Mobell 90r. 1899.

ift für manche Frau Lebenszwed und oberfies Bebot und gur Erreichung biefes Bwedes bienen ibr eben ungablige Mittel. Get es bie Runftfertigfeit geschidter Sanbe ober bas Probuft mit bollen Radfinnens und unermublichen Bleifes, fei es ein but aus bem Tierreiche ober eble Steine und glangere wer mag fie icheiten, wenn fie nimmt, was fie fin

Geichäftliches.

Der Reiz ber geschmackvollen Aleidung ist jeder Dame wohl besannt, nur halt es oft schwer, die Kosten dofür in Einflang zu bringen mit den Mitteln. Da bieten denn die allbeliebten "Favorit"-Schnitte eine sehr willsommene Aushisse, weil sie es ermöglichen, das Reueste und Eleganieste mit berhältnis-mäßig geringem Auswand zu beschaffen. Die in jeder Beziehung glanzend empfoblenen "Haborit"-Schnitte sind für alle Klei-dungs-Spezialitäten in allen Größen erhältlich und sehr preis-

Die Musmahl ber Schnitte erfolgt nach bem großartig ausgestatieten "Saborit-Moben-Album und Schnittmufterbuch" für Derbst und Binter 1905/06, welches viele hundert neueste Mobelle enthalt, affo mehr bietet, als bas Abonnement einer Mobengeitung und nur 60 & toftet. Bu begieben bon ber "Inter-nationalen Schnittmanufaftur", Dresben R. 8 ober beren





TAUNUSSTRASSE 39.

LIEFERUNG.

machisteste

Negergruppen, Atrappen, Anallbonbons, Schepeler- und Kolonial Cigarren. ferner ale Spetialität:

Baumkuchen. == Enm, Arrac. == Likore, von Kantorowicz, Posen.

Deutsches Kolonialhaus,

Fritz Naglo, Gr. Burgstrasse 13. \$

Zu den bevorstehenden Festtagen

liefere ich, wie alljährlich, zu nebenstehendem Preise bis inklusive Neujahr einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkauf höff. ein.

A. H. Linmenkohl

Erste u. älteste Wiesbadener Kaffeerösterei mit elektr. Betrieb. Telefon No. 94. Ellenbogengasse 15. Gegründet 1852.

## 2. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 293.

Freitag, ben 15. Dezember 1905.

20. Jahrgang.

#### Schreibebrief des Barons von Nixhausen.

An Jeneral-Angeiger!

Insam schmutziges Wetter jewesen zu Andreasmarkt, jeehrter Freund, doch Berjnügen keinen Abriag jetan, selbst köstlich amüsiert, tolle Jeschichten semacht, riesigen Kater jezogen; war aber auch von Beitns zu rücksichtslos, jerade zu Markttagen regnen zu lassen. In Schlamm vulgo Waorbäber sast steden jedieben, neue Flanzlederne jänzlich undrauchbar jeworden. Und erst Rummel in verschiedenen Lokalen, na einsach unslaublich!

Dabe jelesen, daß Jeschichte mit Rennbahn in neues Stabium jerreien, Stadisemeinde janze Kiste für jünstigen Preis übernommen, trägt sich mit Jedanken, mal jelegentlich, wenn Rennerei nich prosperiert, kleine Borstadt dorten anzulezen, vielleicht zoologischen Jarten oder Aehnliches. Schade sür janze Sache, daß soweit abzelegen, jlande seldst, daß Nachdarzadt Mainz mehr Borteil von Rennbahn dar wie Wiesbaden. Rennkomitee wird frod sein, daß es als Klügster nachzieden. Parkunft wird ja zeizen, was aus Kindlein werden wird. Denke selbst vorläusig jar nich mehr dran, mich mit Psetden zu beteiligen, dis Jeschichte sertig ist, lasse nur noch an andern Plägen lausen, Wiesdaden immer noch Kleinstadt und zu turzstächtig. Jlaubte immer, wenn Sportstameraden Sache in Jand nedmen, würde nächsten Sommer erste Rennen jelausen werden, aber jetäuscht, jut Ding will Weile baben und jerade hier.

Wie benken Sie über Fall Irojch? Wann scheint zwiel Iroschen jedraucht zu haben, die ihn nicht anzingen, verstehe nur nich, wie vorzesetzte Berwaltung Unterschleise jahrelang nich entdeden konntel Fälle bäusen sich erschredend in Bäderstudt. Labe auch in Ersahrung jedracht, das Irosch in Sachen "Ewig Weibliches" nich janz rein war. Langt natürlich Jehalt nich für solche Chosen. Kenne das, was Weiber kosten.

War jestern in Rathaus, am Haupttreppenhaus Fensterberzierungen entbedt, scheinbar zur Probe, sieht janz nett aus, sollten nur janze Fenster in Buntslas aussühren. Wollte auch bei Zelegenheit Konsurrensplane für Auranlagen besichtigen: war leiber uich möglich, Kommission Aussnahl und Bewertung nach nich jetrossen, will mal sehen, was Jutes herauskommt, soll ja janz riesige Anzahl Projeste einzejangen sein.

Bin auch in Situng Denkmal für Jroßbersog Abolf jeweien, vollständig mit Idee einverstanden, daß Denkmal auf Adolsköde jehört und nich auf Schlößplaß. Wäre ja schabe um schönes Schmuchlößichen. Denkmal jehört auf die Höhe, Blid nach Wiesbaden bezw. Biebrick. Beides Residenzen von Herzog jeweien. Walf auch Anhänglichkeit von früheren Rassauer Disizier loben, will 20 000 K spenden, verdient Nachahmung. Werbe mich auch, um nicht durch Namen aufzusallen, unter Unjenannt mit jrößerer Summe beteiligen und soll mich srenen, wem Denkmal wenn möglich von Rassauer Kümtler errichtet wird, aber nich zu tief stellen wie Schiller, damit späterer Streit vermieden wird. Kenne Kgl. Hobeit von Reisen ber, immer, troßdem Ostpreuße din, mit gebührender Hochaadtung besonnet.

Auch Aufforderung von Freund Christian sum Sprudel erbalten, will nächstens Kappe und Stern schiden; werde mich diesmal berdorragend beteiligen und zeigen, daß Mains dieses Jahr Karnedalspräsidenten nich sinden dann. Wenn Sache nich zu teuer, würde mich mal drum bemühen, befürchte nur, nich antenommen zu werden; auch sann mir nich jut Blöße jeden. Sosse mit der Zeit mas hier ans Auber zu kommen.

Bolksählung auch jlücklich vorüber, war auch als Bezirksmann tätig. Eizenortige Ersahrungen jemacht. Sabe in meinem Bezirk Europäer anjetrossen, der Konsessionsspalte mit jottloser Menich andzeitlt bat; in anderem Falle altes Frauchen, nachdem ich ihr den Bettel auszestillt, 15 Psennige für ein Ilas Bier anjedoten usw. Möchte jedoch in Zuhunft von derartigen Ehrendöstehen verschaft beiden, stand östers vor Türen, als wenn was geschenst haben wollte. Doch zu erniedrigend, werde Ehrenamt anderen zusammen lassen. Soziar Schwiezerdapa Sann-philipp ähnliche Jedanken jehegt, will auch nich mehr mitmachen, wedden Jestaff, das!

Bin neulich mit Auto vor Nathaus vorjesahren; wollte 500 Floschen naturreinen Neroberjer diedjähriger Ernte bestellen. sobald floschenreif ist. Natürlich entsprechend bezahlen. Bin abjewiesen worden. Wein soll mur in städtischen Restaurants als Negiewein Berwendung sinden. Doch eizentlich furios, Stadt sollte doch frod sein, wenn stößere Bosten jegen bar jleich Abnehmer sinden, sommt doch eher auf Auslagen etc. Na werde Wein wo anders bestellen.

Heine Besuch abseltattet, Schauspieler Stiehl von Bierstadt als Jast jesehen, habe Jutendanten jeraten, Stiehl zu engagieren, past in Ensemble; mich auch bei dieser Jesegenheit
mas nach schönen Balletratten erkundigt, sollen wieder janz nette
Dinger da sein, werde mas selbst Beodachtungen machen, liebe
Abwechstung.

Sruß

Dtto von Nirbaufen, Ritterjutsbefiger etc.

### Kunft, kifteratur und Wiffenschaft.

# Briefe und Beichte einer Beiratsluftigen. Preis 1 A. Ein Buch, wie es ber beutsche Buchermarkt bis jest noch nicht aufzuweisen hatte. Berechtigter Weife bat basselbe überall Aufsehen erregt, benn es beleuchter in interessanten Jügen die bereits so modern gewordenen Beiratsgesuche. Berlag: Wilhelm Scholz-Werdohl.

# Deutscher Weltsalenber 1906. Heransgegeben vom Allgemeinen Deutschen Schulverein. Berlog Karl Schnabel Alzel
Junders Buchbandlung Berlin. Preis A 1.50. Dieser Abreißsalenber erscheint in diesem Jahre zum ersten Mai und ist
geeignet, die Propaganda des deutschen Schulvereins auss wirfsamile zu unterstügen. Er wendet sich mit seinem glüdlich gewählten Motto, Alle Tage Deutsch an die weitesten Areise des
Bolls, bringt Sprüche großer Manner und markige Berse und
sührt im Bilde die Stätten alter und neuer beutscher Kultur in
der Heimat und draußen in der weiten Welt vor. Mit Freude
sieht man vor Augen, wo in aller Welt sich beutsche Sprache und
beutsche Art unausrottbar festgeset bat.

# Der Koniger Word. Mord, Totschlag oder Körperverlezung mit iödlichem Ausgang? Hypothefen zu dem geheimnisvollen Tode des Koniger Gymnasiasten Winter. Bon Kaul Forster. 64 Seiten. Eine Karte. Preis 80 d. In Kuzen sachlichen Worten beleuchtet der Verfasser den die hente noch unausgeklärten Tod des aus so schen gekommenen Gymnasiasten Winter und widerlegt entschieden die von vielen Tageszeitungen gebrachten grauenhasten Gerüchte. Die zum Schluß angesüdrten Momente wirken verbüssend und jedermann wird sich auf die Seite des Versasserstellen. Was die heute ind Auteaus der bachstehenen Staatstellen. Pas die heit eine Auteaus der bachstehenden Staatstellen. Fall aber hält der Autor eine Entdedung des Täters noch sür möglich, wenn eine neue Untersuchung nach dieser so kardelegten Richtung eingeleitet wird. Berlag: Wilhelm Scholz-Berdohl.

# Beliall und Menscheit. Das ersolgreichste Buch unserer Zeit auf dem Gediete der belehrenden Literatur ist soeden
mit der Ausgade der Lieferungen 99 und 100 zum Weichluß gelangt. Bas wollen die Augenblicksersolge einzelner belletristijcher Werte gegenüber der Tatsache bedeuten, des allein von der
dentschen Ausgade dieses ernsten Wertes nicht weniger als
135 000 Exemplare verlauft worden sind — ein Ersolg, der ohne
Beispiel dasteht, aber sür seden begreislich erschein der Gelegenheit hatte, die einzigartige, monumentale Aublikation, Dans
kraemers "Weltall und Wenichheit", Geschichte der Ersorickung
der Natur und der Berwertung der Naturfräste im Dienste der
Völfter. (Deutsches Verlagsbuns Bong u. Co., Berin B., 5
Bände a 16 A.) kennen zu lernen. Im vornedmisen Gewande,
in glänzendster ikustrativer Ausstattung wird hier von einigen
zwanzig ersten Hackendern, darunter Autoritäten von Weltruf, zum ersten Wale eine umsassende, wissenschaftliche, aber
dabei überall gemeinderständliche Kulturgeschichte der Mensch-

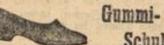
beit auf rein naturwissenschaftlicher Grundlage geboten, eine all die Jahrtausende seit der frühesten Steinzeit der Tertiärperiode bis zur Schwelle des 20. Jahrbunderts umschließende Seschichte der Beziehungen des ausstrebenden Menschengeichlechts zum Weltall und den Naturfrästen. Die originelle Idee, die Entwidelung der Erbendewohner einmal völlig losgelöst von den Schickfalen einzelner Herricher und Völler zu betrachten, also die politischen Ereignisse vollkommen auszuschalten, ist in so glüdlicher und gestvoller Form durchgesührt worden, das dervortagende beutsche und ausländische Gesehrte rücholtlos sobend sogen konnten: das Wert erset Bibliothesen!



Annonce 1905. Wenn Ihnen erst im August die Bolide zugestellt wurde, baben Sie keine Berpflichtung, sur die 8 Monate zurückliegende Zeit Prämten für das zweite Bserd zu bezahlen. Im übrigen bat schon mancher Pferdebessider mit den Pserdebersicherungen traurige Ersahrungen gemacht. Es kommt selten etwas dabei beraus und ist es stels borteisbafter, überdaupt keine Pserde zu versichern.

R. M. Beranlassen Sie Ihren Geschäftsnachsolger, die Firma gerichtlich eintragen zu lassen. Dam wird derselbe auch als Indaber des Geschäfts eingetragen. Ueberdies bat seder Geschäftssinhaber die Berpflichtung, außer der Geschäftssirma den Namen des Firmeninhabers am Geschäftslotal sichtbar anzuschreiben, Tut Ihr Rachsolger dies nicht, so ersinten Sie furzerhand polizeiliche Anzeige.

Petersburger, Amerikan. u. deutsche



## Schnee- .. Pelzstiefel

Gummi-Wärmflaschen, Plasticine, Knet- und Modellierspiel.

Gummi- und Celluloid-Spielwaren, Tischdecken,

Celluloid-Toilette-Garnituren

## Baeumcher & Co.,

Königl. Hofflieferanten, Ecko der Langgasse und Schützenhofstrasse.

2805

## Gicht, Rheumatismus, Ischias etc.

find Rolge-Erscheinungen ichlechten Bintes. Ber biefen ichmergbaften langwierigen Blagen borbeugen will, ber trinte fieißig Seb. Aneibps Bintreinigungsibee aus neuen biedfabrigen heilfrautern, Bu beziehen burch Kneipp Haus, nur 59 Rheinite. 59.

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunfteit Gentrale: Bicebaden, Rirchgaffe 13, L. Leiefon Rr. 3150, Billale: Müblheim a. Rhein, Waller 16. 268.



## Schulranzen

Grösste Auswahl

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten.

Lederranzen von Mk. 2.50 an.

Sensationelle Neuheit: Schulranzen als Rucksack zu verwenden. Alleinverkauf für Wiesbaden!

Alle Arten Spielwaren, Puppen, Puppenwagen, Sportwagen und Leiterwagen.

Faulbrunnenstrasse

10.

A. Letschert,

Faulbrunnenstrasse

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.



-



Mr. 293,

Freitag, den 15: Dezember 1905:

20. Jahrgang

## Gesühnt. Roman von Mrs. Lovett Cameron. Einzige autorilirte Bearbeitung. (Nachbrud verboten.)

Fortfegung.

"Gewiß nicht!"

"Und glaubsi Du bann, baß es recht sei, den armen Teufei ju heiraten? Du fügft ihm damit ein schweres Unrecht gu."

"Ansichtssache, Tantchen, Bapa sagte mir gerade vorhin, daß ich einen äußerst vernünftigen Schritt begehe."

"Bahrend Dein Berg einem anderen gehört?" Mein Berg wird eben lernen muffen, ju überwinden, ich kann ja doch nicht ewig bem Monde nachweinen, ben ich nicht su fassen bermag."

"Bas bann aber, wenn ber Mond gu Dir hernieberftiege?"

entgegnete Tantchen.

Bogu fich folde Unmöglichfeiten borftellen?"

Gine fleine Paufe entstand, bann sprach Tantchen leife, gang

"Aber er wird wiederfommen, Gbith, und was bann? Er fagte, daß er wiederkommen werde."
"Bas soll das heißen?" fragte das junge Mädchen plöglich.
"Die Sache berhält sich so."

Shith atmete fcmer, fie legte bie Sand auf die Schulter ber

Tante und sorschte, die gute Alte sormlich rüttelnd:
"Was hat er gesagt? Was weißt Du? Wie kamst Du bazu, überhaupt etwas zu wissen? Sprich doch gleich und peinige mich nicht so."

"Mein Liebling, ich habe Dir nie früher davon geredet, weil ich mir bachte, es sei klüger, eine Beile darüber zu schwei-gen, während Du aber so schwer krant darniederlagst, habe ich ben armen Tenfel gesprochen, lange und eingehend. Ich gewann bie Uebergeugung, bag er nie aufgehört bat, Dich wahr und aufrichtig ju lieben. Wenn Du gefeben hattest, wie bleich und angegriffen er gewesen, wie sein Sar grau geworden — ich bin überzeugt, es würde Dich weich gestimmt baben gleich mir. Ich sagte ihm, daß Du lebhast wünschest, er möge Anna heiraten, und seine Antwort lautete: "Teisen Sie ihr mit, daß es mun und nimmer geschehen wird!" Als er mich fragte, ob ich alaube daß sie ihr noch der alleregringsten Castunges. ich glaube, daß es für ibn noch den allergeringften Soffnungsfunten geben könne, sagte ich ihm, er solle für die Dauer von sechs Monaten verreisen und dann wieder zurückehren, um einen erneuten Berfuch su magen,"

einen ernenien Versuch zu wagen."

"Und er — was hat er baranf erwidert?"

"Er sagte zu mir: "Gott segne Sie, Tantchen, Sie baben mir einen Lebenszweck gegeben." Siehst Du, liebes Kind, so benkt er, Du aber begehst die Torbeit und verlohst Dich mit einem anderen, während Dein Herz doch nur ihm gehört."

Edith brach in einen leidenschaftlichen Tränenstrom aus. Bei thr, der das Weinen schwer wurde, war das vielsgend; sie beberrschte sich aber bald, richtete sich auf und tat das Mögslichste, ihr Schluchzen zu unterdrücken.

Mein Gott, warum hast Du mir all das nicht früher ge-

Mein Gott, warum haft Du mir all bas nicht früher ge-sagt!" wehklagte sie, und so heftig, als bas gute Tantchen über-

haupt zu sprechen imstande war, entgegnete es: "Wie hätte ich ahnen sollen, daß Du Dich mit Jim ver-soht, während ich recht gut wußte, daß Dir gar nichts an ihm

gelegen fei, baß Dein Berg nur harold Lyon gehört! Ift es Dir benn nie eingefallen, Dir gu fagen, bag Du bamit ein Unrecht an beiben begehft?"

Ebith antwortete nicht, fie erhob fich und fing an, fturmifd im Gemache auf und ab du geben, was bei ihr, wenn sie aufgeregt war, stets als Hauptbernhigungsmittel biente.

"Rannft Du benn nicht gurudtreten?" fragte Tantden flag-"Rannft Du ihn nicht aufgeben?"

"Wen? Jim? Nein, jest gewiß nicht mehr, Tantchen!" erwiberte Ebith heftig. "Du meinft es gut, das weiß ich, aber Du erhöhft nur meinen Schmerz, und jest läßt sich nichts mehr tun, nichts mehr an der Sache ändern. herr Lyon . . ."

Gie fließ ben Ramen mit fichtlicher Anftrengung bervor und wieberholte:

"Berr Epon fann mir nichts mehr fein, ich winiche, ibn nie mehr zu sehen, das beste, was ich in Bezug auf ihn ver-nehmen könnte, würde in der Kunde bestehen, daß er sich mit Unna bermählt habe. Um schmerzlichsten wurde es mich berühren, wenn ich Beranlaffung hatte, mich, wie ich tatfachlich befürchten muß, bem Glauben hinzugeben, daß sie bei ihm weilt, ohne mit ihm verheiratet zu sein, daß er seine Ehre wiederherzustellen strebe, indem er sie heiratet, ist mein lebhastester Wunsch. Ich mag Iim gerne leiden, ich werde ihn heiraten, weil er es wünscht, weil meinem Bater und der Familie Trotter damit ein Gesallen geschieht, alle sind befriedigt, warum sollte ich also meinen Freunden und Rermandten nicht diese Freude ich also meinen Freunden und Berwandten nicht biese Freude gewähren, ich habe ihnen ja ohnehin schon genug Kummer ge-

Geltfame Runbe.

Der Monat Oftober brach an, und man fab mit einer gewissen Spannung jeder Zeitungsnachricht entgegen. Würde es zum Kriege mit den Buren sommen oder nicht? Das war die brennende Frage, die alle Welt auf das Lebhafteste beschäftigte, und als die Würfel endlich gefallen waren, gab man sich in England boch noch allgemein dem Glauben hin, daß die Sache mit ein paar fleinen Scharmüßeln in allerfürzester Zeit ersedigt sein werde. Da die Kriegsgeschichte aber mit dem Bersause un-serer weiteren Erzählung nichts zu tun hat, sei mur flüchtig erwähnt, daß, als die Kunde, daß der Krieg unvermeiblich sei, allgemein befannt wurde, Edith sachend du Jim Trotter be-

"Ein wahres Gliid, daß Du schon der Landwehr angehörst und man nicht erwarten wird, daß Du mit in den Kampf diehst."

Wie wenig Boranssicht voch alle hatten! Die Abairs waren erst fürzlich in die Heimat zurückgefehrt, der Oberst erklärte, daß er troß aller Gegenschwüre Mascolms die Jagdsaison auf seinem "Monarch" eröffnen wolle.

Der alte herr war vortrefflich aufgelegt, die Berlobung seiner Tochter mit dem Sohne seines Gutsnachbars und Freunbes war eine Quelle reinster Freude für ihn. Ebith batte somas wenigstens bas Bewußtfein, ihren Bater gang und bollfantig gliidlich gemacht ju haben.

Sie war ein tapferes D'abchen, und ba fie nun einmal ben Enifching gefast, biefe Ghe einzugeben, beschloß fie auch, gute Diene gum bojen Spiel gu machen.

Bwijden ihr und ihrem Bater waren mir wenige Worte Beginglich ihrer Bermählung gewechfelt worben. Gie batte fich

aber bestimmt geweigert, sie alleu balb stattfinden gu laffen. "Bu Beginn ber Jagbfaifon beiratet man nicht," war ih war ibre ungebuldige Erwiderung auf jede Borftellung, die man ihr machte.

"Wir find alle viel gu fehr mit bem Sport beschäftigt, um

jest an anderes benken zu können." Als sie sich mit Iim allein sah, sagte sie ihm: "Du mußt mir wenigstens sechs Monate vollständige Ruhe

laffen, fonft beirate ich Dich überhaupt nicht."

Jim hatte fich gefügt, wie er es in allem tat. Tantchen war inzwischen burch einen Brief, welchen bie zweite Bost ihr brachte, in große Aufregung versetzt worden, und kaum war der Oberst mit Ebith zurückgelehrt, so begab sie sich auch schon nach dem Ankleidezimmer ihres Bruders.

"Ich habe bringend mit Dir gu reben, Charles."

"Nannst Du nicht ein wenig später tommen? Ich mochte bor allem ein heißes Bab nehmen."

"Nein, ich kann bas, was ich Dir mitzuteilen habe, nicht lärger mehr verschieben, benn ich muß bereits mit ber nächsten Boft eine Antwort expedieren, und biefe geht icon in einer Stille eine Antwort Expedieren, und diese geht laden in einer Stunde ab. Ich weiß aber nicht, wie diese Antwort lauten soll, und deshalb mußt Du diesen Brief lesen, den ich erhielt."
"Ann, dann sehe Dich nieder und sasse den die erhielt."
"Kun, dann sehe Dich nieder und sasse den die erhielt."
"Thu, dann sehe Dich nieder und sasse diese diese die einen bequemen Lehnstuhl sant und die kalkbesprigten Füße ausstreckte.

"Bon wem ift benn ber Brief, welchen Du erhalten haft?" "Von Fräulein Lewis, ber Gesellschaftsdame jener Tante, die Lyon im Norden hat. Sie schrieb mir schon vor einiger Zeit, wie Du Dich erinnern wirst."

Mbair umgelte bie Stirn. "Und was haben wir mit jenen Leuten gu tun?" forschte er argerlich. "Bie tommen fie bagu, uns mit Briefen gu behel-

"Ich bente, Du solltest vor allem lesen, was fie zu sagen hat." Er griff nach bem Schreiben, bas fie ihm bot, und las:

"Geehrte Frau!

3d boffe, Gie entschuldigen es, wenn ich Gie wegen Fraufein Nerini nodymals behellige, aber ein Brief an Diefe Dame ift bor mehreren Tagen bier eingetroffen, und wir ertannten enf seinem Umschlage die Sanbichrift bes herrn Lyon, ber, wie Sie ja miffen, ber Reife bes Graulein Canbes ift."

Der Dberft hielt inne und rudte feine Brille gurecht, bann

"Da wir nicht wiffen, wo Fraulein Nerini fich aufbalt, find wir auch nicht im Stanbe, biefen Brief in ihre Sande gelangen gu laffen, und Fraulein Canbes entichloß fich nach langem Leberlegen, bas Schreiben ihres Reffen au öffnen, um wenigftens zu ergründen, wo dieser sich ausbalte. Der Brief ist aus San Francisco datiert; in dem Umschlage befand sich übrigens nur ein Blatt Papier mit einer Anweisung auf hundert Blund Sterling an Fräulein Nerinis Namen. Dann stand noch die Abresse eines englischen Bankiers in San Francisco dabei, an ben die Empfangsbescheinigung des Geldes geschickt werden sollte. Fräulein Sandes beaustragte mich, an ihren Neisen zu schreiben und ihn zu verständigen, daß der Geldbetrag zwar richtig angekommen, sie selbst aber nicht in der Lage sei, ihn an Fräulein Nerini weiter zu befördern, weil wir ihre Abresse nicht kennen. Fräulein Sandes kann natürlich erst in geraumer Beit eine Antwort von Gerru Lypn erhalten. Sie begustragte Beit eine Antwort von Herrn Lyon erbalten. Sie beauftragte mich solglich einstweilen, Ihnen zu schreiben, um in Ersahrung zu bringen, ob Sie Kunde von der jungen Dame erhalten haben. Gie wurde fich Ihnen ju lebhaftem Dante verpflichtet fühlen, wenn Gie in ber Lage waren, uns ihre Abreffe mitzuteilen. Fraulein Canbes ift es febr beinlich, die Berantwortung fur einen fo großen Gelbbetrag übernehmen au follen. Wir maren Ihnen auch außerorbentlich verbunben, wenn Gie uns mit-Ihnen auch außerordentlich verdunden, wenn Sie uns inteteilen fönnten, wohin wir das noch immer bei uns befindliche Gepäck des Fräulein Nerini senden kömten, demn, da wir so kange ohne Lunde von der Dame geblieben sind, hegt sie offenbar nicht mehr die Absicht, dei uns Ausenthalt zu nehmen und Fräulein Sandes sieht nicht ein, weswegen sie noch fernendn die Sachen der jungen Dame unter ihrer Obbut daben soll. Soffentlich entschuldigen Gie die Behelligung und helfen uns in dieser peinlichen Angelegenbeit. Mit vorzuglicher Hochachtung

Oberft Abair und Tantden unterhielten fich bierauf in forgter Stimmung über bas Schidfal ber armen Anna, bie vielleicht elend zu Grunde gegangen sei. Auch Lyons Tantden fich an, aber ihr Bruber wollte nichts bavon wiren.

"Die Männer haben an Dir einen tapferen Anwalt, Tant-chen," iprach er mit holbem Lächelt chen," iprach er mit halbem Lacheln. "Id freue mifur mein Geschlecht. Du magft im Rechte fein. Biel an Lyon ebenso gefündigt worden, als er gesündigt bat. Anna aber lass' mich allein, ich muß baden, mich umlleiden, woer-

"Bas aber foll ich bem Fraulein Lewis antworten."

"Bogu willft Du auf ihren Brief gar fo raid eine Erwiberung geben?"

Und fo blieb benn auch bas Schreiben bes Graufeins Lewis für bie Dauer langerer Beit unbeantwortet.

#### Eriolgloje Guche.

In Can Francisco erhielt Harold Lyon etwa einen Monat ipater zwei Briefe von höchft beunruhigendem abait. Den eine war von ber Gesellschafterin feiner Sante, ber zweite von Fran Ctubbs. Beibe brachten ihm bie gleiche Runde, bag man feit bem Abende bes Branbes feinerlei Rachricht von Unna erhalten habe.

Mit Befrürzung las er biefe Botichaft und fagte fich, bas er fofort nach Europa gurudehren muffe. Gein Gewiffen bati; ihm beginglich 'Annas bisber merfwurbig wenig Bormurfe ge-

Er fehrte baher nach Rom jurud und feste bie Guche bier mit ber gleichen Emfigfeit fort, aber auch ohne bas geringfte Ergebnis ju erzielen. Sie war fpurlos verichwunden. Dann fuhr er nach ber Billa am Stranbe bes Mittelmeeres, in ber er mit Anna ein Jahr ber fturmischen Liebe verbracht. Er fonnte fich bes Gebantens nicht erwehren, bag fie vielleicht borthin gurückgefehrt sein tonnte, und begte auch den stillen Wunsch, sene geheiligte Stätte nochmals wiederzusehen. Nicht nur der ieste Enischluß, nichts unversucht zu lassen, um Annas Spur zu finden, sondern auch das eigene Sehnen, nochmals die Stätte ichauen, an ber er fein Rind begraben, brangte ibn gu ber Gabrt.

Bon ber Eisenbabnftation aus begab er fich su Guß nach ber Billa Belle-Mare. Leer und verlaffen ftand fie ba, und eine Unfündigungstafel teilte mit, baß fie gu vermicten fei. 3m Garten wucherte fippig bas Unfraut; bas Saus fonnte er nicht betreten, benn Tur- und Genfterlaben maren gefperrt. Lange starrte er auf das Gebäude hin. Es war ein trüber, grauer Nachmittag, und auch die See sah duster aus weil sie von der Sonne nicht beschienen war. Klar und beutlich stand die Erinnerung an die Bergongenheit bor feiner Geeie. Er fah Anra3 ftreblende Schönheit; entsann fich seiner furzen Leibenschaf fie feiner wohlgemeinten Bemühungen, bas Rechte gu tun und fie au feinem Beibe au machen. Gie aber war es gewesen, welche fich geweigert hatte, die einzige Gubne anzunehmen, die er ifir bieten tonnte. Aufangs hegte fie übertriebene Befürchtumen, ihn nicht beiraten ju birefen, weil fie seiner Laufbahn ichnne, fpater wollte fie sich ihm nicht vermablen, weil ber in ihren Augen zu nichts anderem herabsant, als zu einem ber-wurf, zu einer Demittigung. Er verlebte im Geiste nochmals jenes Jahr, in dem bie Leidenschaft ihn so vollkommen beherricht, in dem dann Zwist und Streit an die Tagesordnung getreien und sein Dasein verdittert hatten. Er entsann sich der heftigen Borwürse, der Berbächtigungen, des surchtbaren Streites, der endlich eine Entfremdung herausbeschworen, die ewig wasten follie, bie Liebe, Achtung und Bartlichkeit gu nichts werben lieg.

Dann war ber Schlugaft ber Tragobie gefommen, bie Beburt bes Rinbes, die für furge Zeit Staub und Alche gu nenen Flammen anzusachen ichien. Der Tob bes fleinen Befens aber erstickte bie kanm wieder erwachte Liebe von neuem. Konnte es jemals eine tragischere Geschichte von menschlichem Leid und Kummer geben? Er wußte nicht, wie es kam, plöskich aber fühlte er sich von der Ueberzeugung burchdrungen, daß auch Anna tot sein musse. Er begord sich nach dem auf dem Sigel gelogenen Friedhose, und der Glaube, daß sie ausgehört haben muffe gu fein, brangte fich feinem Beifte immer mehr und mehr auf. Er stand an dem fleinen Grabe, an dem er und Anna, wie sie damals mabnten, für immer Abschieb genommen: Beilden blübten üppig barauf und Marechal-Riel-Rosen, die er selbst gepflanzt. Er pflüdte ein paar der großen schönen Beil-chen, die auf dem Grobe seines Sohnes sproßten, und stedte sie in seine Brieftasche, babei erinnerte er sich, mit welcher Lei-benschaft Anna bamals gesagt, sie sei froh, bas bas Kind gestorben fei.

Bortfegung folgt.)

### Der Dot gehordjend, nicht dem eignen Triebe.

humoreste von M. Rnefchte - Schonau.

(Radbrud verboten.) (Edula)

Sahenfe, bas leichbebe mer ein, namenblich, wie ich fuh, bag alles gub ablief, un ber herr hinder Beiberschreit\*), was die Grangschation is, feine Zigarren wieder rubig in seinen Gosser bache, un den Grienröden äne lange Rase brehte. Beeß der Hole, dachd' ich bei mer, so machste 's voch. Un richd'g, ich bade in Marienbad die hundert Stüd Birginias in zähn Neene Backel, un für mich hundert Stüd Britannicas. Wissen Se, das is nämlich ä ganz badenbes Graut un goft' blos fechs Greiger."
"Die zwanzich Badebel lagt' ich berweile in meine Sanb-

bajde und ichbobbte ooch bie Manbelbafchen fefte bermit aus, un fury nach Eger wollb' ich nu nach beriehmbem Muiber versahren. Den Schaffner habb ich zwanzig Greizer in be Dand gedridt, bamit er mich hibsch alleene in Gubee

ließ, un fo ging alles gub bis Franzensbab."
"Sabense, bas is so a Stahlbab for bleichsichb'ge Jungfern, un uif 'n Bahnhofe fieht mer immer ane gange Blumenberbon. Bie ber Bug halt, schballe ich mich recht breeba seflucht hibscher Gafer. Aehm will se ins Nachbargubee einbeig'n, ba erblidbe fe mich, un, hobbs wieder runder bon Deittbrett un uff meine Dhiere gu. "Dunnerlibbchen — bas gab mer an Stich borch un

bord, un galand wie mer nu emal is, half' ich ihr ins Gubee rein un lag' ihr ihre Bagafche ins Gebadnet.

"Die bleichficht'ge Jungfer wurde uff amal buberrot un warf mer jo bon unben nach oben an Blid gu - barenje, an Blid, bag mei Sarge glei' in Balgerbadbe gu ichlagen abnfing. Gabenfe, wemmer ooch icon a abler Ehefribbel is - es freit eenen boch biebifch, wemmer noch anne Groberung macht. Un baß ich Einbrud uff bas scheene Gind gemacht habbe, barieber gab's tee' Gefidze.
"Rabierlich schbiele ich mich als liebenswird'gen Schweere-

neebher uff und fange a Bourbarlee mit ihr ahn. Das Diabel war ooch nich uff'n Dats gefall'n, un ba mahr'n mer un mahr'n, bis mer uff amal meine Bigarren einfallen. "Darr bes Labens! Bas benn nu? In gahn Minuben

muifen mer in Beiberichreit finn!

"Rurg endichloffen beichb' ich nu meiner Scheenen ben gangen Schmuggelblan, un fe verschbricht mer ooch nischt gu verraben. Safte mas, tannfte mas gieb' ich mit en Rud ben Bolfberfit bor un feffere eens, zwee, brei, mein Bigarrenbadebel bahinber, awer harense, fabense, ich bent' boch glei', mich brifft ber Schlag — burgeln bie berfirben Dinger holber be bolber uff'n Fußboben. Das vermalebeibe Fubber war nich 3ufammengenahb, un nu fchband ich ba wie a Boomaffe, un die bleichfichb'ge Jungfer bielb fich be Geiben bor Bachen.

"Ich 30g nu anen Sit nach 'nen anbern vor — awer überall Dieselbe Geschichte. Greis verseh' be Latschen! Ru ich awer in be Raasche! — "Benn ich bloß a Dudzend Gie benn feene bei fich, Freilein?"

"Aber die habbe ooch keene, aber endlich änne gube Idee. Ridich, radich, ehe ich mersch versähn, zog se aus ihrer Berricke — beileisich gesagt: wunderscheene, slacksblonde Haare — so ä halwes Dudzend Haarnabeln raus, brach se durch un schoedbe mit affenartiger Geschwindigkeet bas Fubber gufammen. Ru bie Bigarren rein, un ferb'ch

"Ich mare ihr am liebsten um'n hals gefallen bor Freibe und verschwor mich hoch un beier, ihr ooch amal eenen Schbeen in' Garben zu schmeißen. Gaum habb' ich bas gejagb, als fe ooch fcon mit eenem Anliegen rausridte. Denten Sie fich, wie fcbagich, fe wollbe ooch bafchen. Amer geene Bigarrn, sonbern Schbidzen; a baar Bad del brachte se noch bei meinen Zigarrn unter, awer nu habbe se noch anen ganzen Gnaul voll, ber ging nich rein.

"Mehr Rabeln barfbe fe ooch nich aus ber Frifur nahmen, meenbe fe, sonst fiel' ihr 's gange Schinjong runber. Ra, ba gonnb' ich nu nich gureben, benn wer weeß benn, ob bie flachsblonben gobbe acht waren?

"Mer iewerlegben hin un ber, enblich meenb fe, ich follb' mer bie Schbibgen um ben Leib wideln laffen unber bie

Bafbe.

"Gottschbrambach, bas war boch eechendlich anne Bu-mubung! Awer ba warf se mer wieder an Blid gu, un bamit ichlug fe mich breeb. --

"Ich ließ mer also bie Schötbzen um be Dallie wickeln un bantbe meinen Schäbfer, baß ich jufzen Jund magerer geworden, benn wie habbe ich sonst soll'n die Wase gufriegen? Es ging fo fcon mit fnabber Rob, un, harenfe, bas gennen Ge mer glooben, es war cene berflucht fibgliche Sidbuation, wie bas hibiche, junge Ding fo an mer rumfingerbe. -

"Mer war'n gaum ferb'ch, ba hieß es ooch: "Aus-

"Mis vorsichb'ger Mann nobierte ich mer be Gubeenummer, bamit ich's ooch wieber fande, - von wegen meine Bigarrn. Deine Scheene lobbe mich noch beswägen, un nu nein ins Bergniechen.

"Dit ber greefben Seelenrufe liefi'd ben Beamben in meinem Boffer rumgrabichen, awer wie er mich falber nu fo burchbringend ansah un fragbe, ob ich ooch nischt Schbeier-bares bei mir habbe, ba bumberde mer boch bas harze gang gehärig, un ich schielbe zu meiner Flacksblonben hinieber, in beren Reefebafche a anberer Schbeierfrite herumframbe.

"Se nidde mer zu, als wolld' se sagen: "Nur Muhb, be Sache warb' schon schief gehn!" Ich sag' also breift un goddessfärchdich: "Ree, ich hawe nischt Schbeierbares bei mir!" "So?" meent ber Grunrod. "Bas is benn bas ba?" Und babei zeigbe er uff meine Bajbe, un wie ich an mer runber fahe, dent' ich boch, ich soll verschbeenern, bammelt ba so a verdammdes Schbidzenande vor. — "Das, das is mei Geelenwarmer!" schoodbere ich un will bas Ende under bie Wäjde schoobben.

"Ja, brofbe Mahlzeit! ba habben fe mich ichon beim Schlaffibbchen, un nu bieß es gang geharig Schbrafe blachen. 3d wollb' mich nu an meine Reefegefahrbin halben, awer bie gab mer ann Dritt uff mei Lieblingshiehnerooge, baß mer haren un Gaben berging, un gifchelbe mer gu, ich folib's berweile fur fe auslagen, fe marbe unberbeffen unfer

Goubee hieben.

"Ru ging's bon Bontiuffen gu Bilabuffen, und wie nu anblich bie Sache erlebigt un ich a Sinbengelb for bas Schbibengeffunter berabbb habbe, mußbe ich amer gang geberig be Fiefe unber be Arme nahm', bamit mer ber Bug nich por ber Rafe bavonfuhr.

"3ch gudbe mer be Dogen aus, awer meine Schrene war an feenem Fenfter gu erbliden, un um nach ber Bubec-

nummer zu fah'n, war feene Beit mahr. "Der Schaffner ichubbibe mich ins nachste bafte Gubce bribber Giebe, und meenbe, es mare boch gang egal. 3a freifich, bem warich egal, awer mir boch nich!

"So viel ich wußbe, war die nachfte Schbation Bab Eifter un bis bahin gwang'g Minuben ge fahren. Alfo fo lange mußb' ich mich wohl ober iewel gebulben, un ich benitbe bie Beit, um bie Schbibgen bon meiner Scheenen hibid orbendlich uffguwideln.

"Das war nu anne Ferbearbeit for mich, benn bas bunne Zeug verhebberte sich egal weg, un ich war so verlaffen bruff, baß ich gang un gar nich bemertbe, wie ber

Bug uff emal hielt un glei wieder weider fuhr.
"Bufällich werf' ich an' Blid borch's Fenster un da jäh' ich — ich bent', ich soll glei lang hinichlagen — meine Flachshaarige uff 'n Barrong ichbeben un mer mit 'n Taichenbuche minten.

"Bie ber Deiwel fuhr ich mit 'n Dat burch's Tenfter un fchrie: Salben, halben! Amer ber Bugführer feigbe fich eens, un bie Leibe uff 'n Barrong veralmerben mich. Safbe nich gejäh'n war'n mer zur Schbation 'naus, un ich sah nur noch im Fluge, daß es Brambach war, un erwischbe g'rabe noch eene Sughand bon meiner Reefegefahrbin.

"Ru faß ich ba mit 'n Genntniffen und meinem Schbibzengnaule un gerbrach mer ben Gobb, wie ich un wirde

gu meinem ausgelägben Gelbe gommen.

"In Elfter ftieg ich um, fant mei albes Gubee un blieb ooch jum Glude alleene brinne. Bie ich awer nu ben Sit borgiehe, um meine Bigarren rausgunahm, ba liegen blog noch bie Birginias brinne und obenbruff a Bebbel: "Scheenen Dant for Ihre Ribberbienfte! Die Schbidgen tonnen Se Ihrer Frau verehren, wie ich Ihre Zigarren meinen Manne. Die Rabbenichmange — bamit moende fe die Birginias — tomen Ge behalben, die fin meinem Manne gu ichwer!"

"harense, nu friegb' ich awer ane Budh uff bas faliche Frauenzimmer un' uff mich ahlen Gel, ber uff ben Leint gegangen! Badfeifen habb' ich mich meegen bon rechbs un bon lints! Uff ber nächsben Schbation wolld' ich glei' be Bolizei alarmieren, awer ich iewerlegbe merich bei Beiben, und hielb 'n Schnabel, benn es ging mer ja wie Bobens

董事者 是 是 要 身 等 層

grienen — ta wugb' weder Ramen noch urt von der -

"Ums Graut nu noch febb ge machen, ärnbebe ich mit meinen "Middebringseln" nischt wie Undank. Meine Lowiese meende, ich war' wol nicht bei Drosde, solch deires Gelumbe für je gu toofen - un babei wußte fie nich amol, wieviel to habbe bafter blachen miffen! Un mei Freind, ber foflachbe Berl, ließ mer bie Rabbenichwange uff'n Salfe, fie maren

ihm zu beier, un nich gelagert genug. — "Sähense, mei Gubster," suhr herr Neumerkel nach einer kurzen Pause, während welcher ich, halberstidt vor Lachen, ihm meine Teilnahme an feinem Difigeschid versicherte, fort, "bas war mer ja nu alles Biebe - mer hat ichon manchmal Gelb uff bie Schbrage geschmitsen - aber, bag ich bie faderminichen Rabbenichmange, biefe Giftnubeln ooch noch fatber roochen muß - bas geht mer agm tewer bie Subb-

"Ja aber, weshalb muffen Sie benn bas?" fragte ich

"Beshalb? — Ja, benken Se benn, ich bin a Milljonar, bag ich bas Gelb for bie Ligarren ooch noch wegichmeißen



Gin Salzsee mit fester Oberstäche. In der Wüsse Kosorado, etwas nördlich von der merikanischen Grenze, erstrecht sich, wie Le Cour du Monde berichtet, ein großer Salzsee, von dem über 400 Heftar angetrocknet sind. Seine Oberstäche von dem siber 400 heftar angetrocknet sind. Seine Obersläche schimmert schneeweiß und wenn die Sonnenstrahsen auf die Salztrisalse sallen, so sunkeln und glitzem sie so start, daß das an der Obersläche sei, er wird von zahlreichen salzigen Quellen gespeißt, die auf den benachbarten Bergen entspringen. Die starte hitze dieser Gewässer sind zu Derdunsung des Wassers an der Obersläche, und es bildet sich eine Kruste von zehn der zwanzig Zoll Diese. Diese Salzschicht wird wirtschaftlich nuhbar gemacht. Ein großer Dampspissa mit vier Rädern, der von zwanzig Joll Dicke. Diese Salzschicht wird wirtschaftlich nuhbar gemacht. Ein großer Dampspflug mit vier Rädern, der von zwei Centen gesührt wird, geht unaufhörlich darüber hin und zieht mit seiner städlernen Oflugschar tiese Jurchen; das Salz wird zu deiner seiten in langen paralleten Reihen ausgeworsen. So sammelt man jeden Tag etwa 700 Tonnen Salz. Ihrer kaum der hunderiste Teil dieser großen Salzkruste wird auf diese gezogen, die allein das einsormige Weiß des Sees unterbrechen, so verwischen sich diese Spuren menschlichen kleises wieder durch gezogen, die allein das einformige Weiß des Sees unterbrechen, so verwischen sich diese Spuren menschlichen kleißes wieder durch die Bisdung einer neuen Kruste. Die mit der Ausbeutung des Salzes beschäftigten Arbeiter sind alle Indianer oder Jappaner. Die in dieser Gegend herrschende außerordensliche hitze, days die blendenden Restersichter des Salzes, vertreiben alle Arbeiter der weißen Kasse. Auch die Japaner konnen nur deim Röchenen Rothäute halten es einige Jahre lang in einem so mörderischen Klima aus, und auch sie müssen es mit ihrer Gesundheit, wenn nicht mit dem Eeden bezahlen. Die ständig in der Eust umberssiegenden mitrostopisch kleinen salzigen Bein der Euft umberfliegenden mifroffopisch fleinen salzigen Bein der kust innherstegenden mitrostopisch keinen salzigen Bestandteile erregen ihnen einen so verzehrenden Durst, dass sie
ihn vergebens zu sillen suchen. Nach wenigen Jahren einer
solchen Arbeit unterliegen auch die Kästigsten Körper. Zu den
atmosphärischen Wundern dieser seltstamen Gegend gehört auch
eine Sata Morgana, die eine Hassusiation von blisbenden Seidern eine Jasa Morgana, die eine traitigmanton von vindenden zeidern und prächtigen Städten erstehen läßt. Im bleichen Schimmer des Mondlichts dagegen verwandelt sich die weise und erstarrte fläche in ein riesiges Leichenseld, die kleinsten Unebenheiten des Bodens haben ein totenähnsiches, phantastisches Ausselzen.



Ludwig XIV. im — Kinematographen. Ludwig XIV. war unlängst in all seiner Pracht und Herrsichkseit in Derfailles eingezogen. 70 Edelleute seines Hoses geleiteten ihn; vornehme Höstinge, große Damen und eine Schar von Dienern, Possenseigern, Narren, Musikanten solgten ihm. Punkt neun Uhr zog er mit seinem Cortège in Derfailles ein! Wachen die Coten auf? Dieser ehrwitridge gravitätische Sug, der dahinsuhe durch das bewegliche, rauschende, moderne Leben, beschwor Dergangenheiten ins beste Cageslicht heraus. Peinsticht war er herausgestiegen im alten Glanz und alter Kerrlickseit, doch Causende von Aus

schauern folgten neuglerig dem "Sonnenkonig", als er in den Part von Dersailles einzog. Der große Ludwig in kanariens gelber Seide, den großen goldenen Stad in der Hand, zeigte sich würdevolf an der Spitze seiner Großen, die in der langs wallenden Allongeperücke sich in all ihrer Würde darboten. Und die alten Bäume von Dersailles neigten sich ihrem Herrn, die großen Wasser grißten und sießen ihren Sockeln, und die großen Wasser zeigten und sießen ihre Finten herabströmen wie einst in der großen Zeit. Warum war nun dies Maskerade inszeniert worden? Warum hatte man die alte, schwer von Gold stroßende Staatskarosse hervorgeholt und die Kaskaden springen sassen sassen, sebende Wilder" pon Gold krohende Staatsfarosse herrorgeriot und die kassaden springen sassen Lan, um im Kinematographen "sebende Lisber" aus der Louis quatorze-Zeit ausnehmen zu können. Um die Gruppe der "Proserpina, die von Pluto gerandt wird", stellten sich alle auf. Endwig XIV. in der Mitte in großer Pose, um thm seine Hösslinge in großer Gasa, den Degen an der Seite, die Degen mit gepubertem Bogr im Stoatsseid. Mustkanten thi seine Holtinge in geoßer Gala, den Degen an der Sette, die Damen mit gepudertem Haar im Staatsffeid. Musikanten begannen zu spielen, und Wassernymphen, reizende Sylphiden begannen einen Canz, dann sanden Kämpse zwischen Frauen statt, die in ihrer eiwas sasziven Manter mehr dem Geiste des 15. Eudwig entsprechen. Um 4 Uhr nachmittags ordnete sich der Sug wieder und desisserte ehrstlichtig vor dem photographischen Alpparat vorbei. Nachdem alles gehörig ausgenommen und auf den Platten sestgehalten war, verschwand der Fastnachtspuf, wie er gekommen. In Paris ist man höchst entrüstet, daß die Regierung eine solche Prosanierung einer den Franzosen heis ligen Zeit gestattete.

記音香芹。



Gine fluge Schnede. Gin Cierfreund Dr. Dobell bat spisse inne Schnecke. Ein Cterfreund Dr. Dobell hat zusächlig eine sonderbare Beobachtung gemacht, für deren Cat-fächlichkeit er mit seinem Aamen einsteit. Er hatte die Gewohnheit, abends und morgens auf dem äußeren sensterbrett eines Simmers Brosamen für die Dögel auszustreuen, die sich auch immer alle Brocken bis auf den setzen holten. Eines Morgens siel ihm die silheralingender Morgens siel ihm die silberglänzende Spur einer Schnecke auf, die rings um die Stelle sichtbar war, wo die Krumen gelegen hatten, von denen sogar die kleinsten verschwunden waren. Recht war der Beobachter erstannt über die Möglichkeit, daß sing Schnecke aus Dan Corforbillen gelegen being Schnecke aus Dan Corforbillen gelegen. Recht war der Beobachter erstannt über die Möglichseit, daß eine Schnecke geraden Weges zu den Eeckerbissen gelangt sein sollte, wie aber der weitere Dersolg der Spur erwies. Diese verlief auch die Wand auswärts in einer geraden Linie und ließ nicht erkennen, daß die Schnecke auf der Suche nach der Rastrung hin und her gewandert war. Selbstderständlich wollte Dr. Dobell eine weitere Erklärung haben und legte sich auf die Lauer. Eines Abends sah er kurz vor Eintritt der Dunkelheit eine große braune nachte Schnecke auf die Interstelle zustenern und sich an den Krumen güllich un. Erstens erschien es ihm als eine Neuheit, daß Schnecken überhaupt Brot fressen sihm als eine Neuheit, daß Schnecken überhaupt Brot fressen son son den bestieden einer seineren Witterung abspricht, den Platz in einer so bestimmten Weise halte aussindig machen sonnen. In den beiden solgenden Abenden kehrte die Schnecke zurück und atzte sich wie dieser am zweiten Ihrenden hatte sie sogar noch Un den beiden folgenden Abenden kehrte die Schnecke zurück und atte sich wie disher; am zweiten Abend hatte sie sogar noch eine andere eine halb so große Schnecke mitgebracht. Der Beobachter wischte nun die Spur der Ciere mit einem seuchen Cuch sort, damit sie nicht durch diese geseitet werden könnten. Troßdem kehrte die Schnecke auf genau derselben Bahn wieder. Ausger bei seuchter Witterung, wo sie sich überhaupt nicht zeigte, kam sie gerade an der Stelle über den Kand des kensterbretts gekrochen, die den Krumen zunächt besindlich war, und das wiederholte sich zwei Monate lang an jedem schonen Abend. An einem Abend jedoch kam sie irrtümlich auf das senstereines anderen Simmers gekrochen, sah aber ihr Versehen bald ein und erschien einige Tage später wieder auf dem richtigen kenster.

#### bumor.

Machdem der Bräntigam sie gestüßt, ihre rosigen Wangen gegen die seinigen gedrückt und ihr rundes, weiches Kinn gestreichelt hatte, bog sie sich plöglich zurück und fragte:
"Sag mal, Karl, rasierst Du Dich selbst?"
"Ja, mein Engel," gab er zur Antwort.
"Das habe ich mir gedacht," rief sie, "ich habe noch sie est

Dann bleft sie plötzlich inne, aber es war pr spät. Einige Augenblicke nachber schrift der Bräntigam in die dunkte Nacht hinein und aus seiner Brust stiegen sustere Gedanken empor,